

Eingliederung der Arbeit gerade in dieses Handbuch, das Tillmann in ausgesprochen biblisch-theologischer Art begonnen hat, nicht eine Kritik am Wert dessen, was der Verfasser positiv bietet. Es ist im Gegenteil nur erfreulich, wenn der auf moraltheologisches Wissen berufsmäßig Verpflichtete in einem Band wie diesem unter einem einheitlichen und zweifellos glücklich gewählten Gesichtspunkt geordnet all das beisammen findet, was die Psychologie und Pathologie unserer Zeit an tieferen Einblicken in die Zusammenhänge menschlicher Entscheidungsmacht und Ohnmacht erschlossen hat.

A. Koch S. J.

Thomas von Aquin. Eine Einführung in seine Persönlichkeit und Gedankenwelt. Von Martin Grabmann. 6., neubearb. u. erweit. Auflage. 12^o (232 S.) München 1935, Kösel & Pustet. Geb. M 4.50.

Es ist ein hochehrfreuliches Zeichen für den intellektuell-religiösen Aufbruch im Geistesleben der deutschen Katholiken, daß die deutsche Übertragung der Werke des hl. Thomas, vorab der beiden Summen, einen stattlichen Leserkreis gefunden hat. Das Studium seiner Schriften kann nur klärend und vertiefend wirken, und das sowohl in philosophisch-theologischer wie in asketisch-ethischer Hinsicht. Wer das geistige Werden der letzten Jahrzehnte verfolgt hat, weiß den Wert dieser Bewegung zu schätzen, weiß aber auch, wieviel selbstlose, stille Arbeit es gekostet hat, diese Bewegung in Fluß zu bringen.

In erster Reihe steht da Prälat Martin Grabmann. In zahlreichen Monographien und Artikeln hat er zur tieferen Kenntnis des heiligen Lehrers beigetragen. Vieles im Werden und Wirken seiner Gedankenwelt hat er neu untersucht, und vor allem hat er bahnbrechend durch literarhistorische und literarkritische Forschungen die Echtheit einzelner seiner Schriften wie den Umfang seines Gesamtschrifttums sichern helfen.

Eine Zusammenfassung dieser Thomasstudien ist die vorliegende Monographie, die zugleich die Lehre und Persönlichkeit des Aquinaten in das Ganze der mittelalterlichen Philosophie und Theologie stellt. Weite Horizonte und reiche Gedanken geben dem Buch etwas ungemein Anregendes. So klar und über-

sichtlich der Aufbau bei aller Fülle des verarbeiteten Materials ist, so vertrauenerweckend die Objektivität und Sachgebundenheit auf den Verstand des Lesers wirkt, nicht minder eindrucksmächtig ist ein zart und doch so kräftig wirkendes Ethos, das wie von selbst aus der Vertrautheit Grabmanns mit der überragenden Weisheit und gottverbundenen Persönlichkeit des Doctor angelicus fließt. Diese harmonische Haltung des Verfassers spiegelt sich auch in der angemessenen, schlichten und zugleich gehobenen Darstellung wider.

B. Jansen S. J.

Nicolaus Bares, Bischof von Berlin. Von Norbert Fischer. 12^o (1936 S.) Kevelaer 1936, Butzon & Bercker. Kart. M 3.20, geb. M 3.80.

In einem Brief bemerkt Bischof Bares, daß auch die Heiligkeit ansteckend wirke. Bares ist selbst erfüllt und geformt von einem andern, von Bischof Korum. Er teilt mit ihm den edelhaften und vielseitigen Geist, die gedankenreiche Sprache, vor allem die harmonische Einheit und Fülle eines Lebens aus dem Glauben, strömende Innerlichkeit und überströmenden Eifer, über Klippen hin auch wohl schäumend. Wenn in dem Buch bemerkt wird, daß Bares dem Felsen seine Herbe beließ, daß er Feigen gegenüber wortkarg wurde, daß aber das schlicht Echte, bis zu den Kindern hinunter, die Gemeinschaft mit ihm fand, dann weiß der Leser, ob und wie weit er von dem Mann angesprochen wird. Entsprechend dem bescheidenen und großen Zug, der in Bares war, meidet das Lebensbild das bloße Aufspüren aller Erinnerungen, ohne aber die Wärme des Berührtseins zu verbergen. Bedenkt man, daß ein Laie diese Priestergestalt voll zu erfassen vermochte, dann versteht man von neuem, wie ausgeprägt und wiederum prägend der bedeutende Mann gewesen ist.

S. Nachbaur S. J.

Volkstumsarbeit

Fünfzig Jahre auslanddeutsche Missionsarbeit für Glauben u. Volkstum. Von Xaver Geyer, Titular-Bischof von Trocnade. Mit 56 Abbildungen. 8^o (VIII u. 219 S.) Freiburg i. Br. 1936, Herder. M 3.90, geb. M 4.80.